

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 14 • 111. Jahrgang • 6.4.2023

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



„Drunter und Drüber“ präsentierte Komödie „Hirn!“

Während es am Freitagabend in Malsch kräftig regnete, gab es auch in dem vom Theaterverein „Drunter und Drüber“ im Bürgerhaus aufgeführten Stück „Hirn!“ ein Unwetter.

Bei der mit viel Applaus und zum Ende mit stehenden Ovationen des Publikums bedachten Aufführung der Gruselkomödie stand das Gehirn von Albert Einstein im Zentrum des Geschehens. Wie Sprecher Felix Grabenhorst auf seinem Lehnstuhl neben der Bühne zur Einleitung erläuterte, wurde das Hirn nach dem Tod des Nobelpreisträgers 1955 von Thomas Harvey gestohlen. Daraufhin sei es in 255 Scheiben geteilt und an Wissenschaftler aus der ganzen Welt verteilt worden. Zusammengesetzt wurde es in dem Stück von Harveys Großnichte „Doktor Franka Stein“ erforscht. Ihr Plan war, es in einen Mann „einzupflanzen“, um dadurch einen Ehepartner auf Augenhöhe zu erhalten. Mit viel Spielfreude dargestellt wurde die Wissenschaftlerin mit extrem dicken Brillengläsern von Samira Wiederholl.

Auch bei ihren beiden „Dienerinnen“ wurden einige Klischees des Stückes deutlich. So ist die schwarzhaarige „Ignatia“, die Doris Buhlinger mit herrlichem Berliner Dialekt spielte, die Intelligenter der beiden. Eher dümmlich ist die blondgelockte „Innocentia“, die von Karin Rapp überzeugend mit allerlei Gestik und Mimik dargestellt wurde.

Die überspitzten Klischees der Aufführung gefielen Besucherin Nadine Merz besonders gut. Die Durlacherin war mit einer Freundin da, deren Arbeitskollegin auf der Bühne stand, und freute sich über das sehr lustige Stück, in dem „endlich mal wieder Dialekt“ zu hören war.

In Malscher Mundart präsentierte sich unter anderem Günter Rastetter, der als typischer Staubsaugervertreter bei einem Gewitter in dem Schloss eintrifft und als vermeintlicher künftiger Ehemann von Franka Stein für allerlei Lacher sorgte. Während „Ignatia“ und „Innocentia“ verzweifelt nach einem Gatten für ihre „Herrin“ suchen, treffen auch weitere Männer während des Unwetters im Schloss ein. Mit einem Ohrring, rosa Rüschenbluse und lackierten Fingernägeln überzeugte etwa Hans-Joachim „Fünfer“ Kunz als Hochzeitsplaner „Daffyd Dreamy“. Während er von dem zur geplanten Trauung in gelben Gummistiefeln herbeigerufenen „Pater Ambrosius“ (Walter Keil) für den Bräutigam gehalten wird, gibt es in dem teilweise frivolen Stück auch weitere Verwechslungen.

Köstlich auch, wie „Siegfried Sieg“ (Thomas Pertschy) bei einem Blitzschlag mit erhobenen Händen von „Franka Stein“ für eine „Erscheinung“ gehalten und sodann von ihr als künftiger Träger von Einsteins Gehirn auserkoren wird. Nach der mehr oder weniger geglückten Operation trifft auch noch Siegs Verlobte Gloria Reich (Selina Schmid) im Schloss ein.

Zum Abschluss stellte Spielleiterin Carla Peters-Schütz, die zum ersten Mal in der Regie von Selina Schmid unterstützt worden war,



die mit viel Beifall bedachten Schauspieler auf der Bühne vor. Als Souffleuse wirkte Marietta Streckfuss mit, der in den Proben Dagmar Weissinger geholfen hat. Für die Technik sorgten Dominic und Alexander Schütz.

„Endlich mal wieder vielen Menschen eine Freude bereiten“, freute sich Peters-Schütz nach der dreijährigen Corona-Pause zum Ende der Aufführung. Gezeigt wurde der von Sabine Missiorny und Tom Müller geschriebene Zweiakter insgesamt vier Mal mit jeweils 250 Besuchern im ausverkauften Bürgerhaus. sf

